

Den 18. IV. 18.

Willi Baumeister.

Mein lieb's Mütterle!

Ein besonders günstiger Stern hat es nun doch so gefügt, dass wir ein wenig schreiben können, beim Mittagessen wurde es verkündigt! Zu einem grossen Brief nicht's freilich nicht, doch bin ich auch für eine halbe Stunde dankbar, in der ich mit Dir, meine Mutter, plaudern darf. Nimm auch hier nochmals herzlichsten Dank für Deinen l. Brief vom Montag bzw. Dienstag! Wie fein, dass mein Sonntagsbrief so unglau-

grund, was ja selbstverständlich ist. Der
Kreuzer ist jetzt hinter uns, 6 von den
Hörn kamen ins Land hinein u. für diese
Kriegen wir wieder neue Schülerinnen, wie
ich ja ja schon erzählte. 3 davon sind bereits
hier u. wir sind gespannt, was für einen
Ton sie wohl hereinbringen werden. - Du
siehst, es gibt unendlich viel Abwechslung
hier, besonders jetzt u. ich bin ganz fähig-
bar dankbar ~~da~~ für dieses Heilmittel; sat-
täglich hat man nimmer Zeit für sei-
ne eigenen schweren Gedanken. Von Kar.
erhielt ich einen Brief, den ich eigentlich
herbeigesehnt u. zugleich aber auch mit Angst
erwartet hatte. Die Art seines Schreibens war
für mich schrecklich, z. 1. Mal empfand ich es
ganz mit Bewusstsein die Kluft, die sich
zwischen uns aufgetan hat. Ich war ganz
verwirrt. Wie schön es für mich ist, in sol-
chen Stunden immer zu sol. Pfeifer gehen zu
können, kannst du ja wohl vorstellen, die
Kammer ist mir ein Schlupfwinkel für vor dem
großen Lachen der Mädchen. - - - - - Heute
Nachm. werde ich noch baden, dann Vor-
träge nähen u. Literatur ausarbeiten. Kei-
ne Minute ist also frei. - Würdest du wohl
noch nachsehen, ob die Fichis nicht in der
Koumode im Gang in der obersten Schuh-
lade sind? Freilich vermute ich sie be-
stimmt in dem verhängnisvollen Karton.
Es ist zu schlusslich! Nimm nun noch
Nunzen Kuss u. Kuss von
deinem Kind.